

# „Gestalten Schullandschaft für 20, 30 Jahre“

## Die drei Bürgermeister betonen Geschlossenheit – Schrittweises Vorgehen geplant

VON DOMINIK STALLEIN

**Wolfratshausen** – Auch wenn die Stadtratssitzung am Mittwochabend harmonisch verlief: Für den einstimmigen Beschluss, der zur Fortsetzung der geplanten Sanierung und Erweiterung der Grund- und Mittelschule am Hammerschmiedweg führt, waren „sehr viele multilaterale Gespräche notwendig“. Das sagte Rathauschef Klaus Heilinglechner (BVW) am Tag danach in einer Pressekonferenz. Gemeinsam mit seinen Stellvertretern Günther Eibl (CSU) und Annette Heinloth (Grüne) sowie dem Schulreferenten des Stadtrats, Fritz Meixner (SPD), erläutert Heilinglechner Details des Mammutprojekts.

Das Quartett demonstrierte Geschlossenheit. „Es ist erfreulich, dass die Abstimmung einstimmig ausgefallen ist“, so Heilinglechner. Meixner bezeichnete das Paket der Entscheidungen vom Mittwoch – rund 16 Millionen Euro Baukosten werden eingespart, die Bauabschnitte schrittweise erledigt, der Fraas-Schulbau verworfen – als „einen Meilenstein“.

Möglich wurde dieser, weil die Fraktionen der CSU und der Wolfratshausener Liste die Prüfung des Alternativ-Entwurfs von Kulturreferent Alfred Fraas (CSU) stoppten, die sie selbst im November beantragt hatten. Als Grund für den Sinneswandel führte CSU-Fraktionssprecher Peter Plöchl in der Stadtratssitzung den Zeitdruck an, unter dem die Kommune stehe. Eine Prüfung des in Eigenregie entworfenen Schulbaus seines Parteifreunds hätte bis zu zwei Jahre gedauert. „Diese Zeit haben wir nicht“, erklärte Rathauschef Heilinglechner am Donnerstag. Schon jetzt gebe es Raumnot am Hammerschmiedweg; al-



**Noch eine Vision:** So könnte die sanierte Grund- und Mittelschule am Hammerschmiedweg nach den Plänen des Münchner Architekturbüros „karlundp“ in einigen Jahren aussehen. GRAFIC: KARLUNDP

### Lehrschwimmbecken „lag uns sehr am Herzen“

Die Freude bei den Rettungsschwimmern ist riesig: „Nach der Stadtratsentscheidung stand mein Handy nicht mehr still“, berichtete DLRG-Chef Robert Klingler bei einer Online-Veranstaltung der Bürgervereinigung am Donnerstagabend. **Dass tatsächlich ein Lehrschwimmbecken in den Schulkomplex integriert werden soll, „konnten einige gar nicht glauben“.** Auch auf der Pressekonferenz im Rathaus (siehe Haupttext) war das Lehrschwimmbecken Thema. Das rund vier Millionen Euro teure Bad, an dem der Stadtrat einstimmig festhielt, sei „ein Infrastrukturprojekt, das für

Schüler, Senioren, Sportvereine und Bildungseinrichtungen“ angelegt werde, betonte Schulreferent Fritz Meixner. Nach der Schließung des Bewegungsbads in der Kreisklinik, laut Rathauschef Klaus Heilinglechner „aus wirtschaftlichen Grün-



**Robert Klingler**  
Chef der DLRG

den“, und dem ebenfalls finanziell bedingten Aus für das sanierungsbedürftige Lehrschwimmbecken im Ortsteil Weidach gibt es kein Bad mehr in der Loisachstadt.

**Die Flößerstadt kann für das Bad vermutlich nicht auf Fördergelder hoffen.** Die Schulschwimmstunden seien im interkommunalen Hallenbad in Geretsried gemeldet – wohin die Fördergelder geflossen seien. Dass sich Wolfratshausen trotz Sparzwängen für den Bau entschieden hat, zeigt laut Dritter Bürgermeisterin Annette Heinloth, dass „uns das Thema sehr am Herzen lag“. dst

leine für die Nachmittagsbetreuung der Grundschüler in Wolfratshausen und Waldram fehlen im September 50

Plätze. Diese Situation spitze sich jährlich zu, betonte der Bürgermeister. Überraschend kommt die Raumnot nicht.

Schülerzahl-Prognosen aus dem Jahr 2016 haben die Entwicklung angedeutet.

Klassenzimmer werden

dringend benötigt. Deshalb hat sich der Stadtrat entschieden, den sogenannten „Grundschul-Satelliten“, der

Platz für 20 Klassenräume bieten soll, priorisiert zu behandeln. Er soll auf dem derzeitigen Lehrerparkplatz und Teilen des bisherigen Pausenhofs der Einrichtung entstehen. Die wegfallenden Stellflächen sollen quasi als Erweiterung des Sparkassen-Parkplatzes ersetzt werden.

Die weiteren Module der Schulerweiterung – der Abriss und Neubau der früheren Mädlschule im Osten sowie die Sanierung des Bestandsgebäudes – werden folgen. Dieses Vorgehen schafft Spielräume für die Kommune, wie Dritte Bürgermeisterin Annette Heinloth erläuterte: „Wir sind jetzt bei einem Betrag, den wir stemmen können, wenn wir ihn über die Jahre verteilen.“ Außerdem seien die finanziellen Einschnitte der Corona-Pandemie im städtischen Haushalt in den kommenden Jahren klarer.

Die nun (geschätzten) 43 Millionen Euro Baukosten muss die Kommune voraussichtlich nicht alleine schultern. „Wir rechnen mit Fördergeldern“, betonte Fritz Meixner. Gerade für den Bau des Satelliten mit Klassenzimmern gebe es die Möglichkeit, staatliche Mittel zu erhalten. „Wir haben die Planung an die Förderrichtlinien angepasst.“ Anders verhält sich das beim anvisierten Bau eines Lehrschwimmbeckens in diesem Gebäudeteil (siehe Kasten).

Die Verzögerung, die durch den Alternativ-Vorschlag des Kulturreferenten entstanden ist, wollte auf der Pressekonferenz niemand kommentieren. Auch der CSU-Stadtrat selbst schweigt sich zu der Thematik aus. Die Stadt blickt nach vorne. „Wir gestalten mit dieser Maßnahme unsere Schullandschaft für die nächsten 20, 30 Jahre“, so Schulreferent Meixner.